

# Biotonne oder selbst kompostieren?

*Haushalte sollten selbst über die Entsorgung entscheiden*

Seit letztem Jahr sind alle Haushalte in Deutschland dazu verpflichtet, ihre Bioabfälle über die Biotonne zu entsorgen, außer sie können eine Eigenkompostierung nachweisen. Grundsätzlich ist es zu begrüßen, dass wertvolle Bioressourcen getrennt gesammelt und nicht mehr mit dem übrigen Müll verbrannt oder deponiert werden. Doch leider werden unsere fleißig gesammelten Küchen- und Gartenreste von den öffentlich-rechtlichen Entsorgern zunehmend nicht mehr - wie bisher - kompostiert, sondern zu Biogas verarbeitet. In Berlin wandert mittlerweile der gesamte Inhalt der Biotonne in die neue Biogasanlage der BSR – für den Betrieb ihrer Müllfahrzeuge. Das ist einfach und billig. Gleichzeitig nimmt der Humusgehalt auf den Äckern und Böden in der Region weiter ab. Die sozialen und ökologischen Folgen der industriellen Biogaserzeugung für eine nachhaltige Lebensmittelversorgung in der Region können noch nicht abgeschätzt werden.

## Irrweg grüne Bioenergie?

In einer Biogasanlage wird das Bio durch spezielle Mikroorganismen zu Biogas vergärt. Biogas besteht in erster Linie aus dem brennbaren Methan und giftigen Gasen wie Schwefelwasserstoff oder Ammoniak. Die Gase werden weiter verbrannt, um Energie daraus zu gewinnen. Endprodukte sind – wie bei jeder anderen Verbrennung auch – Kohlendioxid, Wasser und eine Reihe von Schadstoffen wie Schwefeldioxid, Stickoxide und der nach der Vergasung verbleibende Gärrest. Dabei handelt es sich um eine nährstoffreiche, übelriechende Pamppe – auch Biogasgülle genannt – die eher dafür geeignet ist, das Grundwasser zu verschmutzen, als den Boden damit zu verbessern. In getrockneter Form wird sie irreführenderweise auch als Kompost bezeichnet.



Gemeinsam kompostieren im Garten und auf dem Acker

Foto: Martina Kolarek

## Warum ist Kompost so wertvoll?

Kompost entsteht nur unter ausreichender Luftzufuhr und niemals unter gärenden Bedingungen. Gute Komposterde zeichnet sich dadurch aus, dass sie eine Struktur wie ein Schwamm besitzt. Sie ist krümelig und kann Nährstoffe und Wasser gut speichern. Außerdem ist sie Lebensraum für eine große Vielfalt an Tieren und Pflanzen, die dafür sorgen, dass unser Boden fruchtbar bleibt und nicht durch Wind oder Wasser erodiert. Fruchtbar ist ein Boden dann, wenn er viel Humus und Bodenleben enthält. Und Humus kann nur entstehen, wenn unsere organischen Reststoffe aus den Gärten, Küchen und der Landwirtschaft weiter kompostiert werden und wieder zurück in den Boden gelangen können. Nur so können Stoffkreisläufe geschlossen und die Fruchtbarkeit unserer Böden erhalten werden. Wenn Humus aufgebaut wird, kann klimaschädliches CO<sub>2</sub> aus der Luft sogar im Boden gebunden werden und der Klimaerwärmung entgegenwirken. Dies nennt man dann regenerative Landwirtschaft.

## Vorstadium Wüstenbildung

Durch eine fehlende Bodenbewirtschaftung in der Geschichte, wie in der Gegenwart, befindet sich in weiten Teilen Europas und mittlerweile auch in Deutschland ein Großteil der Ackerböden bereits im „Vorstadium der Wüstenbildung“ – das sind Böden mit einem Humusgehalt von weniger als 3,6 Prozent. In Brandenburg weisen die Böden im Schnitt nur mehr 1-2 Prozent auf. Wir wären also gut beraten, unsere humusarmen und ausgelaugten Böden in der Region mit unseren Bioabfällen wieder aufzupäppeln, anstatt die einzige Ressource zu verbrennen, die wir dafür haben. Im Gegensatz zu Sonne und Wind ist Biomasse keine unerschöpfliche Energiequelle und der stofflichen Verwertung ist jederzeit Vorzug vor der energetischen Verwertung zu geben.

## Selbst aktiv werden!

Wir mussten uns schon immer selbst um eine gute und ausreichende Ernährung für unserer Kinder und

Enkel kümmern. Jeder, der ein Stück Boden zur Verfügung hat, kann das tun und es wieder in fruchtbares Land verwandeln. Das ist schön, macht aber auch viel Arbeit. Weniger Arbeit macht es, wenn man es gemeinsam tut. In urbanen Gärten und landwirtschaftlichen Gemeinschaftsprojekten kann gelernt und ausprobiert werden, worauf es bei der Kompostierung ankommt und welche Verfahren sich wofür am besten eignen. Wer eine Eigenkompostierung nachweisen kann, darf seine wertvollen Bioressourcen auch selbst kompostieren.

## Kompostworkshops

DIE BODEN SCHAFFT führt an verschiedenen Standorten in Berlin und Brandenburg Kompostworkshops durch. An nur einem Tag kann mit netten Leuten in schöner Umgebung gelernt und erlebt werden, wie jeder aus Küchen- oder Gartenabfällen in ein paar Monaten besten Kompost mit vielen Regenwürmern, Nährstoffen und stabilen Krümeln selbst herstellen kann. DIE BODEN SCHAFFT hat dafür ein biologisches Schnellverfahren zur Heißkompostierung entwickelt. 21. Mai 2016 im Garten der Grünen Liga Berlin, Prenzlauer Allee 8, 10405 Berlin

Martina Kolarek

Anmeldung unter:  
office@martinakolarek.com oder  
01714982673

Weitere Termine und Standorte unter:  
www.die-boden-schafft.de/  
workshop.aspx

Dipl.-Ing. Angewandte Ökologie  
Ing. Biochemie und Biotechnologie  
Freiligrathstraße 11, 10967 Berlin  
+49 (0)30 61655752  
+49 (0)1714982673  
office@martinakolarek.com  
die-boden-schafft.de

# Repair-Café im Wedding

*Vorbeikommen und Mitmachen!*

Seit knapp einem Jahr wird im Wedding Brunnenviertel gelötet, gehämmert und geleimt, was das Zeug hält. Die neue Selbsthilfwerkstatt, die eine Kooperation mit Studierenden der Technischen Universität Berlin eingegangen ist, wurde bereits in der letzten RABE RALF-Ausgabe vorgestellt. Besonders hervorzuheben ist, dass man in diesem Reparaturcafé nicht nur fühlen kann, dass man der Umwelt und dem eigenen Geldbeutel etwas Gutes tut, wenn man defekte Gegenstände repariert - die Einsparungen an

Treibhausgasen wurden sogar bereits bewiesen.

Da sich das Team noch im Aufbau befindet und sich über jede(n) Technik- oder Bastelbegeisterte(n) freut, sind Helferinnen und Helfer sehr willkommen! Besonderer Bedarf besteht in den Bereichen Computer und Elektronik, Nähmaschinen sowie Fahrradreparatur. Das ehrenamtliche Engagement wird mit viel entgegengebrachter Freude der Teilnehmenden, einer Menge Leckereien, neuen Bekanntschaften und einem enormen Wissenszuwachs durch

die gegenseitige Hilfe belohnt. Der Arbeitsaufwand ist dabei überschaubar und beschränkt sich auf etwa drei Stunden im Monat.

Außerhalb der Reparaturabende sind die Ehrenamtlichen unter repair-cafe@brunnenviertel.de oder der Rufnummer 0157/ 52562402 zu erreichen. Auch über Facebook kann man unter facebook.com/repaircafebrunnenviertel Kontakt aufnehmen. Dort gibt es zudem aktuelle Neuigkeiten, Termine und Wissenswertes zum Thema ReUse und Repair.

Elsa Röhr

## Neugierig geworden?

Wann?

Jeden 4. Mittwoch im Monat  
jeweils von 17-20 Uhr

Wo?

„Freizeiteck“, Graunstraße 8  
13355 Berlin-Wedding

Die nächsten Termine:  
27. April und 25. Mai 2016